

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **75/76 (1920)**

Heft 25

PDF erstellt am: **12.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Elektrifizierung der Sihltalbahn.** In seiner Sitzung vom 12. November hat der Verwaltungsrat der Sihltalbahn-Gesellschaft der Einführung des elektrischen Betriebes auf dieser Bahnlinie (Zürich-Selnau—Sihlbrugg) zugestimmt. Mit Rücksicht auf den bestehenden Anschluss an die S.B.B. in Sihlbrugg und dem vermutlich späteren Anschluss an diese in Zürich-Wiedikon ist als Betriebsstrom Einphasen-Wechselstrom von 15000 Volt Spannung und 16 $\frac{2}{3}$  Perioden, den die S.B.B. aus der Unterstation Sihlbrugg liefern würden, in Aussicht genommen. An Betriebsmitteln sind für den Tram- und Nahverkehr Motorwagen für 150 t Zugsgewicht, für die Güterzüge Lokomotiven für 250 t Zugsgewicht vorgesehen. Nach den sorgfältig vorgenommenen Berechnungen wird sich für den Verkehr im Jahre 1923, dem ersten Jahre nach Aufnahme des elektrischen Betriebes, unter Zugrundelegung eines Kohlenpreises von 220 Fr./t, eine Ersparnis an Betriebskosten von 109000 Fr., für den 1925 zu erwartenden Verkehr eine solche von 129000 Fr. erreichen lassen. Inbezug auf die Wirtschaftlichkeit der elektrifizierten Bahn ergeht aus den Berechnungen, dass bei dem ungünstigsten Fall der Verzinsung des neuen Baukapitals von 3000000 Fr. zu 7 $\frac{1}{4}$ % (6 $\frac{1}{4}$ % Zins und 1% Amortisation) der elektrische Betrieb dem Dampftrieb überlegen sein wird, solange der Kohlenpreis nicht unter 179 Fr./t (1923) bzw. 171 Fr./t (1925) sinkt. Die für das Jahr 1923 aufgestellte Gewinn- und Verlustrechnung weist unter Voraussetzung dieser Verzinsung einen verfügbaren Reinertrag von 182000 Fr. auf. Es ist jedoch anzunehmen, dass das zur Hälfte vom Bund und zu je ein Viertel vom Kanton und von den interessierten Gemeinden erwartete Darlehen zu einem niederen Zinsfuss gewährt werden wird, sodass sich dieser Reinertrag noch günstiger gestalten dürfte. Auf jeden Fall ergeht aus dem bezüglichen Bericht der Direktion, dass die Sihltalbahn, elektrisch betrieben, wirtschaftlich wesentlich besser arbeiten wird, als es heute der Fall ist.

**Eidgen. Technische Hochschule.** Als Nachfolger von Prof. F. Hennings wählte der Bundesrat zum Professor für Strassen- und Eisenbahnbau an der E. T. H., mit Amtsantritt auf 1. April 1921, Ingenieur *Charles Andraea* von Fleurier (Neuenburg). Andraea studierte an der Ingenieurabteilung der E. T. H. von 1893 bis 1898 und betätigte sich seither vorwiegend im Bahn- und Tunnelbau, so an der Bern-Neuenburgbahn, der Sensetalbahn, Solothurn-Münsterbahn (Nordseite), dann 1904 bis 1909 als Sektionsingenieur der Lötschbergbahn (Südrampe) und schliesslich 1913 bis 1918 als Oberingenieur für den Regiebau am Simplontunnel II (Nordseite). Er verfügt also über eine reiche Bau erfahrung und hat zudem, seit 1918, als Privatdozent an der E. T. H. auch sein Interesse und seine Eignung für die Lehrtätigkeit erwiesen. Wir begrüssen schliesslich in Andraea einen Dozenten, der als Sekretär des S. I. A. lebhafteste Anteilnahme an den immer wichtiger werdenden wirtschaftlichen Fragen unseres Berufsstandes an den Tag legt, der somit auch in dieser Hinsicht das besondere Zutrauen der studierenden Jugend verdient, und von dem wir wissen, dass er sich mit Liebe zur Sache und mit ganzer, noch jugendlicher Kraft seiner neuen Tätigkeit widmen wird.

**Simplon-Tunnel II. Monats-Ausweis November 1920.**

Tunnellänge 19 825 m		Südseite	Nordseite	Total
<b>Firststollen:</b>	Monatsleistung . . . . . m	95	—	95
	Stand am 30. November m	10050	9073	19123
<b>Vollausbruch:</b>	Monatsleistung . . . . . m	87	—	87
	Stand am 30. November m	9949	9073	19022
<b>Widerlager:</b>	Monatsleistung . . . . . m	107	—	107
	Stand am 30. November m	9840	9073	18913
<b>Gewölbe:</b>	Monatsleistung . . . . . m	104	—	104
	Stand am 30. November m	9834	9073	18907
<b>Tunnel vollendet am 30. November . . . . . m</b>		9834	9073	18907
<b>In % der Tunnellänge . . . . . %</b>		49,7	45,7	95,4
<b>Mittlerer Schichten-Aufwand im Tag:</b>				
	Im Tunnel . . . . .	293	—	293
	Im Freien . . . . .	—	157	157
	Im Ganzen . . . . .	293	157	450

Während des Monats November wurde, mit durchschnittlich 22 Bohrhämmern in Betrieb, an 25 Tagen gearbeitet.

**Exposition internationale des Arts décoratifs modernes Paris 1922.** Nach dem Bericht der Schweizer Zentralstelle für das Ausstellungswesen ist diese ursprünglich für das Jahr 1915 vorgesehene offizielle Veranstaltung nunmehr bestimmt für das Jahr 1922 in Aussicht genommen.

**Konkurrenzen.**

**Gussbetonhäuser.** Unter den in der Schweiz niedergelassenen Architekten und Bau firmen, sowie unter schweizerischen Fachleuten im Auslande eröffnet die E. G. Portland in Zürich einen Wettbewerb zur Erlangung von Typen und geeigneten Konstruktions-Methoden für den Bau von Gussbetonhäusern. Eingabetermin ist der 28. Februar 1921. Das Preisgericht besteht aus Ingenieur *R. Frey* in Luterbach (Solothurn), *Ernst Schmidheiny* in Heerbrugg, Ing. *Ed. Locher* in Zürich, Arch. *W. Brodtbeck* in Liestal, Ing. *Hottenstein*, Winterthur, als Heizungs-Ingenieur, sowie Arch. *Fr. Fulpius* in Genf als Vertreter des S. I. A. und Arch. *H. Weideli* in Zürich als Vertreter des B. S. A. Zur Prämiiierung von 5 oder 6 Arbeiten steht dem Preisgericht die Summe von 20000 Fr. zur Verfügung.

Es sind Projekte einzureichen für ein freistehendes Einfamilienhaus und für ein Reihen-Einfamilienhaus. Verlangt werden sämtliche Grundrisse, sowie Schnitte und Fassaden 1:50, wesentliche Konstruktionsdetails 1:10, eine kurze Beschreibung des Bauvorgangs, Vorausmass (ohne Preise) und Kubikinhalte, sowie Ausführungsmuster der Konstruktion der Aussenwände. Das Programm kann bei der E. G. Portland, Seidengasse 9 in Zürich bezogen werden.

**Lehr- und Wohngebäude der landwirtschaftlichen Schule Morges.** Das kantonale Baudepartement eröffnet unter den waadt-ländischen und den seit mindestens drei Jahren im Kanton niedergelassenen schweizerischen Architekten einen Wettbewerb zur Erlangung von Plänen zu dem in Morges zu erstellenden Lehr- und Wohngebäude der kantonalen landwirtschaftlichen Schule. Eingabetermin ist der 15. Januar 1921. Dem Preisgericht gehören an: Staatsrat *F. Porchet*, Vorsteher des landwirtschaftlichen Departements, als Präsident, sowie die Architekten *F. Broillet* in Freiburg, und *Ch.-H. Matthey*, kantonaler Bauinspektor in Neuenburg. Ersatzmann ist Architekt *A. de Kalbermatten* in Sitten. Zur Erteilung von drei oder vier Preisen steht dem Preisgericht die Summe von 6000 Fr. zur Verfügung. Eventuelle Ankäufe sind zur Hälfte des Betrages des letzten Preises vorgesehen. Falls der im I. Rang prämierte Verfasser nicht mit der Bauausführung betraut wird, erhält er eine Extraprämie von 1000 Fr.

Verlangt werden: ein Situationsplan 1:1000; sämtliche Grundrisse und Fassaden, sowie die zum Verständnis nötigen Schnitte 1:200, ein kurzer Bericht. Das Programm nebst Beilagen kann beim Service de Bâtiments de l'Etat in Lausanne bezogen werden.

**Lehr- und Wohngebäude der landwirtschaftlichen Schule Cernier** (Band LXXVI, Seite 150). Bei diesem auf neuenburgische Architekten beschränkten Wettbewerb hat das am 29. und 30. Nov. versammelte Preisgericht unter 28 Entwürfen die folgenden prämiert:

- I. Preis (2000 Fr.), Entwurf „Vieux-Prés“; Verfasser: *Ubaldo Grassi* und *Alfred Hodel*, Architekten in Neuenburg.
- II. Preis (1700 Fr.), Entwurf „Fleur de trèfle“; Verfasser: *Oesch & Rossier*, Architekten in Le Locle.
- III. Preis (1500 Fr.), Entwurf „Auroriens“; Verfasser: *J. U. Debély* und *G. Robert*, Architekten in La Chaux-de-Fonds.
- IV. Preis (800 Fr.), Entwurf „Internat“; Verfasser: *Gustave Röthlisberger*, Architekt in Neuenburg.

Die Entwürfe sind bis einschliesslich Dienstag den 21. Dez., je von 9 bis 11<sup>30</sup> und 13 bis 16 Uhr, im Gemeindehaus in Cernier öffentlich ausgestellt.

**Bemalung des Hauses zum Rüden in Zürich** (Bd. LXXV, Seite 258; Band LXXVI, Seite 218). Das Preisgericht hat folgende Preise erteilt:

- I. Preis (3000 Fr.) an *Paul Bodmer*, Oetwil a. S.
- II. Preis ex aequo (1500 Fr.) an *Albert Kohler*, Ascona (Tessin).
- II. Preis ex aequo (1500 Fr.) an *Heinrich Appenzeller*, Zürich.
- III. Preis (1000 Fr.) an *Carl Roesch*, Diessenhofen.
- IV. Preis (1000 Fr.) an *Augusto Giacometti*, Zürich.
- V. Preis (1000 Fr.) an *Eugen Zeller*, Hirzel (Zürich).

Zu je 500 Fr. angekauft wurden die Entwürfe von *Ernst Gabler*, Zürich, und *Wilhelm Hartung*, Zürich.

Aufmunterungspreise von je 400 Fr. wurden den Entwürfen „Am Quai“, „Englischrot und Gold“ und „U. s. w.“ zuerkannt.

**Schiffbarmachung des Rheins Basel-Bodensee** (Bd. LXI, S. 38, 120, 313 und 324; Bd. LXXVI, S. 246; Bd. LXXVI, S. 93). Die Veröffentlichung des Jury-Gutachtens wird, begleitet von einer grossen Zahl von Zeichnungen und Diagrammen aus den prämierten Entwürfen, in Nr. 1 vom 1. Januar 1921 beginnen.